

ſie hat in der Mitte keine Seul oder Baum/und die Staffeln/weilen ſie krumm ſeynd/ werden ſehr lang/ und wird eben getheilet/wie die oberwehnte.

Die Oval-Stiegen werden ebenmäßiger Weiſe wie die runde getheilet/ſie ſeynd ſehr lieblich und ſchön zu ſehen/ dann alle die Thüren und Fenster kommen vornen an das Oval/und in das Mittel/ und ſeynd ſehr bequem. Eine dergleichen ſiehet zu Venedig/ in dem Cloſter Charità, welche ſich über die Maſſen ſchön ſchicket / und ſiehet.

Siehe Fig. 35. 36.

- A. Eine Schnecken-Stiege/mit dem Baum in der Mitte.
- B. Eine Schnecken-Stiege/mit der Seul und krummen Treppen.
- C. Eine Schnecken-Stiege/ſo in der Mitten hohl/und gerade Staffeln hat.
- D. Eine Schnecken-Stiege/ ſo in der Mitten hohl/und krumme Staffeln hat.
- E. Eine Oval-Stiege/mit der Seul in der Mitte.
- F. Eine Oval-Stiege/ohne Seul.
- G. Die ſtracke Stiege/mit der Mauer inwendig drinnen.
- H. Eine ſtracke Stiege/ ohne die Mauer.

Eine andere ſchöne Manier von Schnecken / ließ weiland Franciscus zu Schaumberg in Frankreich / in einem Pallast(den er in einen Wald gebauet hatte) machen / auf nachfolgende Weiſe: Es ſeynd vier Stiegen/ welche vier Eingänge haben/nemlich eine jegliche in den andern/und gehet eine über die andere hinauf/ dergeltalt/ wann man ſie mitten in einen Bau ſezet/ ſo kan ſie vier Apartimenti oder beſonderen Gebäuen dienen / ohne daß die/welche in dem einen Hauſe wohnen/die Stiegen des andern hinaufgehen / und weilien ſie in der Mitten hohl ſeynd/ſo ſehen ſie einander alle auf-und abgehen/ohne daß ſie im geringſten einander verhindern/und weilien es eine ſehr ſchöne/ auch neue Invention iſt/ſo habe ich ſie hieher geſezet / und die Staffeln mit Buchſtaben/ im Grund und im Aufzug/ verzeichnet/damit man ſehe/ wo ſie anfangen/und wie ſie hinaufſteigen.

Siehe Fig. 37.

Es werden auch zu Rom/ in den Hallen oder Lauben Pompeji / durch welche man auf den Juden-Marcct oder Platz gieng/ drey Schnecken/einer wunderbaren ſehr löblichen Invention/geſehen; dieſelbigen/weilen ſie in der Mitten waren / da man keinen Tag oder Liecht haben konnte/dann allein von oben / wurden ſie auf Seulen geſezet / damit man auf allen Seiten gleich viel Liechts hätte.

Nach dieſer Art und Exempel/hat der vortreffliche Architectus Bramantes zu ſeiner Zeit/ auch einen zu Belvedere gemacht / der war ohne Tritt und Staffeln / und aus allen vier Ordinibus, Dorico, Jonico, Corinthio und Composito zugerichtet.

Solche und dergleichen nun zu machen/ muß das ganze Spatium in vier Theil abgetheilet/ und zwey derſelbigen gibt man dem Hohlen in der Mitten/ und zwey Theil den Staffeln/ auf den Seiten und der Seulen.

Man ſiehet auch noch viel andere und ſeltzame Stiegen / hin und wieder in den alten Gebäuen: Als dreyeckigte / deren Art ſeynd die / welche zu Rom auf die gewölbte Cuppel oder Knopff S. Mariae Rotundæ gehet / dieſe ſeynd in der Mitte hohl / und empfangen ihr Liecht von oben herab. Gleichfalls ſeynd auch die zu S. Apollinarum zu Rom / welche auf den Berg Cavallo gehen/ wunderbarlich geweſen / die waren doppelt / und giengen in die Kirch die oben auf dem Berg lag. Von dieſem haben viel

Exempel genommen/und iſt in der letzten Figur 38. dieſes Buchs derſelbigen Stiegen Abriß vorgebildet.

